



**„VORWÄRTS UND
NICHT VERGESSEN“**

**1. INTERNATIONALE
ARBEITER-OLYMPIADE 1925**

GRÜSSE



In den zwanziger Jahren war der Arbeitersport eine Massenbewegung. Viele tausend Menschen beteiligten sich auch an den drei Arbeiterolympiaden, die am Vorabend der Errichtung der nationalsozialistischen Diktaturen noch durchgeführt werden konnten. Dabei ging es auch immer um Teilhabe, um Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben.

Wolfgang Jäger, Hans-Böckler-Stiftung



Der Arbeitersport war eine der Säulen der Arbeiterbewegung. Freie Gewerkschaften, Arbeiterbewegung, Sport und Kultur bildeten eine Einheit. Sport und Politik ergänzten sich. Sie waren Teil eines gemeinsamen Strebens für Solidarität und Gerechtigkeit in Arbeitswelt und Gesellschaft. Auch wenn der Arbeitersport heute nicht mehr in dieser Form existiert. Seine Werte sind nach wie vor hoch aktuell.

Dr. Hans-Jürgen Urban,
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall

Sport und Gewerkschaften verbindet die Konsequenz, nach dem Naziterror den Neuanfang als Einheitsorganisation zu gestalten, unabhängig von Parteigrenzen und Bevölkerungsschichten. Mit dem Arbeitersport verbinden uns die Werte der Sportbewegung Solidarität, Toleranz und Respect.



Roland Frischkorn, Vorsitzender des Sportkreises Frankfurt am Main

1925 waren die Einweihung des Stadions und die erste Arbeiterolympiade weit über Frankfurt hinausreichende Sportereignisse. Dass die bereits im Sommer bei uns gezeigte Ausstellung jetzt auf Wanderschaft geht, freut uns sehr. Auch wenn unser Museum in erster Linie die Geschichte der Eintracht vermitteln will, ist unser Anspruch doch auch, lokale Sportgeschichte zu dokumentieren.



Matthias Thoma, Eintracht Frankfurt Museum

DIE ORGANISATION DES ARBEITERSPORTS



**Arbeiter-Turn-
u. Sportbund**

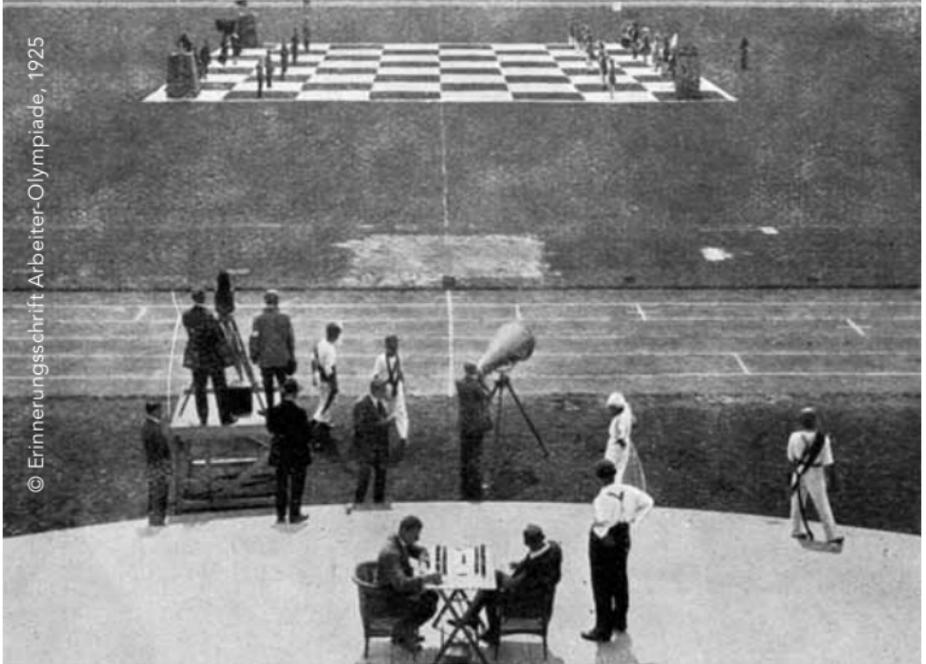
Kurz nach dem Auftreten der Arbeitervereine in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts etablierte sich auch der Arbeitersport in Deutschland. Dachorganisation war der 1893 gegründete „Arbeiter-Turner-Bund“, seit 1919 „Arbeiter-Turn- und Sportbund“. 1928 hatte der „ATSB“ 2,2 Millionen Mitglieder.

EINE EIGENE FUSSBALLMEISTERSCHAFT



Der erfolgreichste Frankfurter Arbeiterfußballverein war der ASV Westend, der 1928 das Finale um die Bundesmeisterschaft erreichte. Zum Titelgewinn reichte es nicht: In Berlin unterlag der ASV dem SC Adler Pankow mit 4:5. Dafür feierte die Deutsche Fußballerauswahl 1925 in Frankfurt den Titelgewinn. Das Fußballturnier der Arbeiter-Olympiade gewann das Team im Finale gegen Finnland mit 2:0.

NICHT NUR SPORTLICH FIT



Im Rahmenprogramm der Arbeiter-Olympiade wurde in Frankfurt ein kulturelles Rahmenprogramm geboten, das Ausstellungen, Wanderungen, Konzerte und Theatervorführungen beinhaltete. Das Stadion war Schauplatz eines „lebenden Schachspiels“ und Bühne für das Theaterstück „Kampf um die Erde“, das 35.000 Zuschauer verfolgten.

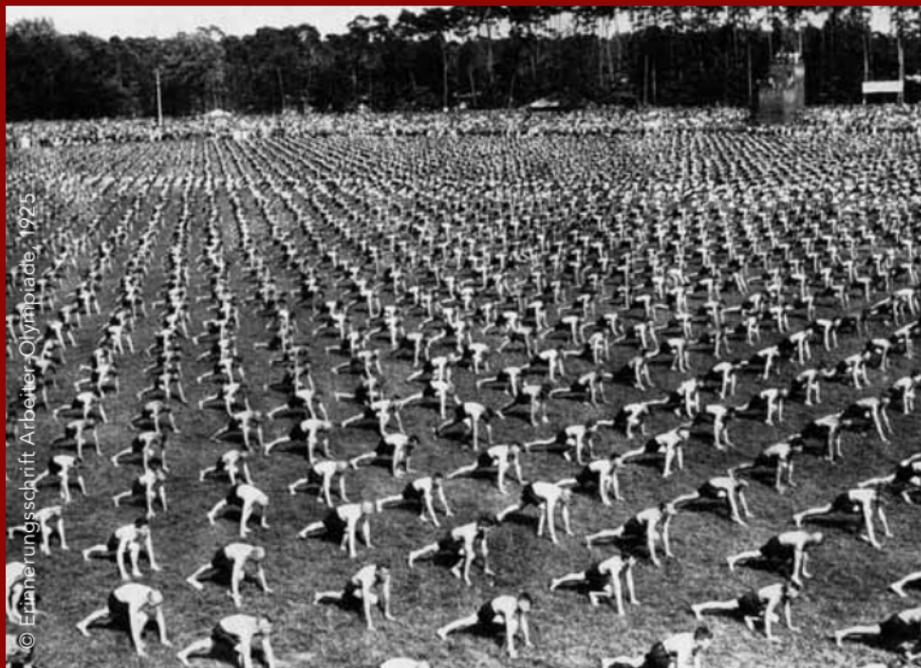
SPORT IST FRAUENRECHT



© Sammlung Rolf-Frommhagen

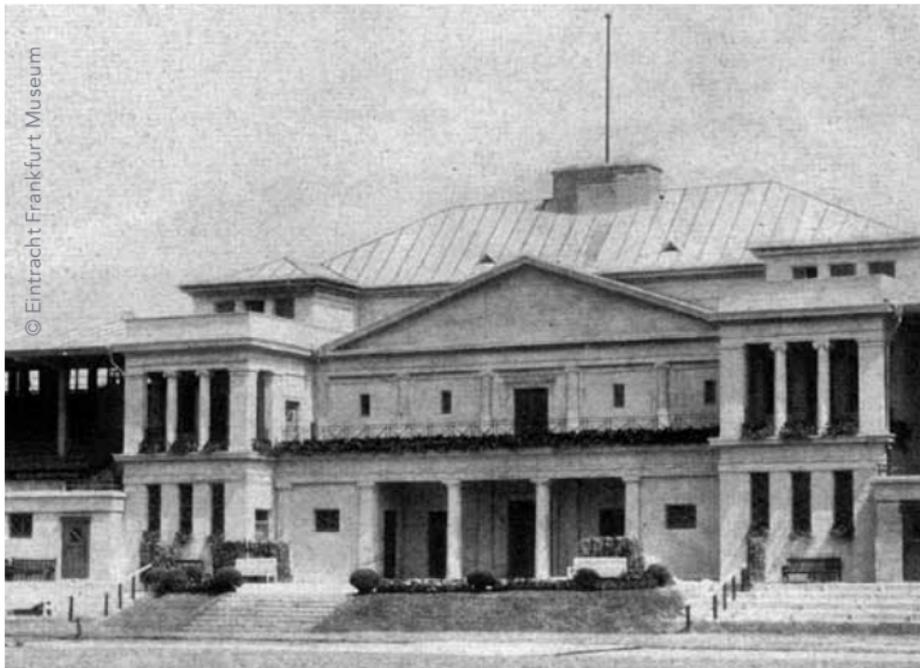
1919 war für Frauen in mehrfacher Hinsicht eine Zäsur: nicht nur endlich das Wahlrecht, sie konnten nun auch ohne polizeiliche Kontrolle und ohne Korsett Sport betreiben, auch im Arbeitersport musste ihre Beschränkung auf Gymnastik aufgehoben werden. Bei der 1. Internationalen Arbeiter-Olympiade waren sie die Stars und erzielten Weltrekorde, so die deutsche Frauenstaffel mit Anni Hippler, Charlotte Rau, Babette Holzholzer und Willma Dittmar.

DIE ANFÄNGE DES ARBEITERSPORTS



In Abgrenzung zu den bürgerlichen Vereinen bot der Arbeitersport einen Ort jenseits von „elitärem und militaristischen Gebaren“. Seine Ziele waren vor allem, Arbeiterinnen und Arbeiter körperlich zu stärken, gleichzeitig aber auch die geistige und kulturelle Entwicklung zu fördern. Statt Wettkampfgedanken stand im Arbeitersport die Ertüchtigung auch für den politischen Kampf im Vordergrund.

PREMIERE IM NEUEN STADION



© Eintracht Frankfurt Museum

Die 1. Internationale Arbeiter-Olympiade war eine doppelte Premiere. Zum ersten Mal trafen sich Arbeitersportler aus aller Welt zum sportlichen Wettkampf. Und zum ersten Mal fand eine solche Massenveranstaltung im wenige Wochen zuvor fertig gestellten Frankfurter Stadion statt.

FEIERLICHE ERÖFFNUNG



© Erinnerungsschrift Arbeiter-Olympische Spiele, 1925

Die offizielle Eröffnung der Spiele fand am 24. Juli 1925 im Stadion statt. Unter den Klängen der Internationalen marschierten 1100 Wettkämpfer in das Stadion ein, dass mit 25.000 Besuchern gut gefüllt war. Die einzelnen Mannschaften postierten sich hinter Bannern mit den jeweiligen Landesnamen, auf Landesfahnen wurde bewusst verzichtet.

STÄTTEN DES WETTKAMPFES



Zahlreiche Wettkämpfe der Arbeiterolympiade fanden im Stadion statt. Weitere Wettkampforte waren der Platz des ASV Westend, die Sportplätze im Ostpark, der Tivoli-Garten und der Main. Zur olympischen Disziplin gehörten etliche Entscheidungen, die auch aus dem bürgerlichen Sport bekannt waren.

TURNEN, TAUZIEHEN & LANGSAMFAHREN



© Erinnerungsschrift Arbeiter-Olympiade, 1925

Die Zuschauer der Arbeiter-Olympiade erlebten auch kuriose Wettkämpfe. Das Tauziehen gewann die deutsche Mannschaft, da kein Gegner anwesend war. Das 100-Meter-Langsamfahren mit dem Fahrrad wurde ebenfalls von Deutschland gewonnen, Valentin Stieber brauchte 14,22 Minuten. Im „Steinstoßen“ siegte der Finne Kotivalo, der den 15-Kilo-Stein satte 8,83 Meter wuchtete.

EIN FESTZUG DER ANNÄHERUNG



© Othmar Hermann

Einen der Höhepunkte der Arbeiter-Olympiade bildete der große Festzug, der am 26. Juli durch Frankfurt zog. Tausende Zugteilnehmer sorgten für ein stimmungsvolles Bild in Frankfurt. Mit dem farbenfrohen Umzug wollte sich der Arbeitersport von seiner fröhlichen Seite zeigen, Ziel war es, Berührungspunkte in der Bevölkerung abzubauen.

WEITERE OLYMPIADEN



Die Spiele von Frankfurt sollten der Anfang einer großen Tradition sein. 1931 fand die 2. Internationale Arbeiter-Olympiade in Wien statt. Für die 3. Arbeiter-Olympiade 1936 in Barcelona meldeten sich viele internationale Sportler an, um so gegen die Olympiade in Berlin zu protestieren. Durch Francos Einmarsch konnte die Olympiade nicht stattfinden und wurde 1937 in Antwerpen ausgetragen. Die für 1943 geplante 4. Arbeiterolympiade fiel dem Zweiten Weltkrieg zum Opfer.

DAS ENDE DES ARBEITERSPORTS



Die Machtübernahme der Nationalsozialisten bedeutete das Ende des Arbeitersports in Deutschland. Die Nationalsozialisten lösten die Arbeitersportvereine auf, das Vereinsvermögen wurde beschlagnahmt. Nach der Kapitulation 1945 entschieden sich die ehemaligen Funktionäre, den Arbeitersport in den Deutschen Sportbund einzugliedern. Nur in einer Einheitsbewegung, so dachte man, könne man Antifaschismus und sozialistische Idee durchsetzen.

„VORWÄRTS UND NICHT VERGESSEN“

Unter dem Titel „Vorwärts und nicht vergessen“ aus dem Solidaritätslied von Bertolt Brecht blicken wir mit der Ausstellung zurück auf die 1. Internationale Arbeiter-Olympiade 1925 im kurz zuvor fertiggestellten Frankfurter Stadion. Die Ausstellung ist als Wanderausstellung konzipiert und möchte anregen, im Sinne der antifaschistischen Erinnerungsarbeit zu forschen und die Ausstellung zu erweitern. Die Ausstellung ist erhältlich als Roll Ups (10) sowie als Hängetafeln (28). Reservierung unter den angegebenen Adressen. Sie ist das Ergebnis langer Forschungen nach Text- und Bilddokumenten.

- ▶ Sportkreis Frankfurt am Main, Helga Roos
069 75 00 3800, helga.roos@sportkreis-frankfurt.de
- ▶ Eintracht Frankfurt Museum, Matthias Thoma,
069-95 50 32 75, m.thoma@eintrachtfrankfurt.de
- ▶ IG Metall Vorstand, Bianka Huber
069 66 93 24 74, Bianka.Huber@igmetall.de



Hessisches Ministerium
für Wissenschaft und Kunst

Hans **Böckler**
Stiftung

Fakten für eine faire Arbeitswelt.

Die Ausstellung wird gefördert vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, der Hans Böckler Stiftung, dem Vorstand der IG Metall und dem DGB Stadtverband Frankfurt am Main.



Eintracht
FRANKFURT MUSEUM

SPUREN DES
SPORTS IN
FRANKFURT

bürounCopy.de

grübelfabrik